

verfrorenen, kleinen Hände gefaltet ineinander, als wenn er betete. Er betete, daß es ihm gelingen möchte, den Schwebebaum bis ans Ende hinunterzugehen? Darum betete er? Hinter der Mauer oben entstand ein geradezu krampfhaftes Prusten und Schlucken — das rasende Gelächter wollte sich kaum noch bändigen lassen.

Endlich war er auch damit fertig. Zum zweitenmal stieg er auf den Baum hinauf, und nun, beide Arme weit vom Leibe gestreckt, um sich im Gleichgewicht zu halten, mit einem Gesicht, als stände Leben oder Tod auf dem Spiel, trat er seine Wanderung an. Anfangs, solange er den dickeren Teil des Mastbaumes unter den Füßen hatte, ging die Sache leidlich gut. Bedenklich wurde sein Schwanken, je mehr der Baum sich verdünnte. Trotzdem wäre er vielleicht glücklich bis an das Ende gelangt, wenn die Bosheit seiner Mitschüler es zugelassen hätte. Denn plötzlich fuhren jetzt die Köpfe hinter der Mauer empor, und es erhob sich ein johlendes Geschrei: „Mops, du fällst 'runter! Mops, du fällst 'runter!“ Man sah, wie der Junge erschrak. Aber noch gab er die Sache nicht verloren. Wie verzweifelt biß er die Zähne aufeinander und setzte seinen Gang fort. Nun aber kam es in Sprüngen über die Mauer, ein ganzes Rudel. Der eine von den Buben packte mit beiden Händen das letzte schwanfende Ende des Schwebebaumes und fing an, es nach rechts und links zu schütteln. Der kleine Kerl konnte sich nicht mehr halten. „Rein!“ schrie er mit gellender Stimme. Aber der andere schüttelte weiter. Im nächsten Augenblick war der arme Mops vom Schwebebaum herunter.

Ein brüllendes Gelächter erhob sich; gleich darauf aber ein zorniges Geschrei. Mops, der sonst keiner Seele etwas zuleide tat und sich bei Prügeleien wie eine Schnecke ins Schneckenhaus zurückzog, war wie ein Wütender auf den Bengel losgefahren, der ihn zu Fall gebracht, und hatte mit beiden Fäusten auf ihn losgeschlagen. Natürlich blieb dieser die Antwort nicht schuldig; antworteten ihm; denn eine solche Frechheit von dem Mops war ja unerhört. Und wenige Augenblicke darauf lag der arme kleine Kerl, beide Arme über den Schwebebaum gebreitet, das Gesicht in die Arme gedrückt, weinend wie ein Verzweifelter. Die Wolkenschieber-